

Die Benzin-Explosion in Berlin.

Eine ungeheure Explosion hat, wie wir schon in der Morgen-Ausgabe kurz mitteilen, die Benzinlagerungs-gesellschaft m. b. H. an der Köpenicker Chaussee in Vorhagen-Sammelsberg heimgesucht. Ein Telegramm berichtet uns darüber näher:

Berlin, 29. Nov. Auf dem Terrain der Gesellschaft lagern 19 Tanks, in denen Benzin aufbewahrt wird. Gestern nachmittag wurden sämtliche Tanks gefüllt. In einem der Tanks wurde gerade Benzin von einem Schiffe gepumpt. Als er halb gefüllt war, wurde die Arbeit eingestellt. Einige Minuten später ertönte plötzlich ein donnerähnliches Geräusch und die Erde schien in weitem Umkreise zu erzittern. Gleichzeitig züngelte eine riesige Flamme zum Himmel empor. Der Aufbruch bei der Explosion war so gewaltig, daß in den umliegenden Verwaltungsgebäuden und den sonstigen Bauwerken alle Fensterscheiben zerstört wurden. Die Benzin-Feuerwehr wurde sofort telefonisch requiriert, ebenso die Feuerwehren in den umliegenden Ortsteilen. Die Umstöße waren in weitem Umfange abgeperrt. Um 11 Uhr war die Situation noch genau dieselbe, wie im ersten Nachmittagsstunden. Es brannten noch immer die vier Tanks, die zusammen zwei Millionen Liter Benzin enthielten. Ohne Unterlaß waren die Feuerwehren bemüht, das Benzinfeuer zu lokalisieren. Personen kamen bei der Explosion nicht zu Schaden. Der Materialschaden wird bereits jetzt auf eine Million Mark geschätzt; man befürchtet jedoch, daß er das Mehrfache dieser Summe erreichen dürfte. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt. Es ist möglich, daß sich ausströmende Benzingase selbst entzündet haben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Als die ersten Löschzüge eintrafen, zeigte sich bald, daß hier wenig zu helfen sei. Es galt hauptsächlich, die übrigen Tanks zu schützen, was durch die Verteilung mit Wasser gelingen konnte. Günstigste war der Wind günstig, der die Flammen von den noch unversehrten Tanks weich. Als die Wasserleitung wurde der Wasserangel in der Nähe ergriffen. Die feste Verteilung der vom Feuer verdrängt gasen Tanks bildete fast ausschließlich die Aufgabe der Feuerwehren. Den Flammen wurde Wasser nicht zugeführt, da dies bei brennendem Benzin wirkungslos bleibt. Der Brand bot, wie das „S. T.“ schreibt, ein schaurig seltsames Schauspiel. Wie aus einem Krater schossen unausgesehrt haushohe Flammen hervor, die dann ohne jegliche Funkenbildung sich plötzlich in die wallende Rauchwolke auflösten. Dieser blühartige Übergang der Feuerflammen in unbedingte Rauchwolken verleiht eine allzu grelle Kühlung des Horizonts, wie es sonst bei

Riesenbränden der Fall ist. Immerhin wurde das Feuer in weitem Umkreise wahrgenommen, namentlich in den Sommerfelden des Flämlerwaldes, der Lustheide und in den an der Straße gelegenen Establishments. In den Abendstunden wüthete der Brand mit ungeänderter Kraft weiter und erfasste noch vier andere Tanks.

Um 10 Uhr abends bot die Brandstelle noch immer ein schauerliches Bild. Von den nahe an der Chaussee liegenden Tanks waren vier Tanks fast vollkommen ausgebrannt, und ihre Umfassungen sind nur noch eine glühende Eisenmasse. Dahinter erstrecken sich zwei Tanks, aus denen die Flammen haushoch herausströmen. Von den benachbarten Tanks, die teilweise leer, teilweise mit einer kolossalen Menge Benzin bis zu je einer Million Liter gefüllt sind, sind zwei erheblich bedroht. Einer ist mit einer Verteilungs-vorrichtung versehen, während die Feuerwehre sich bemüht, den anderen durch fernwärtiges Wasserlegen gegen die Wände zu schützen. Die Mannschaften, die teilweise in den Wassergräben, die zwischen den Tanks laufen, stehen müssen sich durch rasch herbeigeleitete Abschwämme und Schützen gegen die enorme Hitze schützen, die die glühenden Tankwände ausstrahlen. An der Brandstelle weilt der

Landrat Graf v. Ködern.
Das Kuratorium der Unfallstation hat seinen ärztlichen Direktor und Krankenwagen des Verbandes für ärztliche Hilfe an die Brandstätte geschickt. Solange ein offener Benzinbehälter brennt, besteht eine direkte Gefahr überhaupt nicht. Diese kann nur durch die Überhitzung eines gefüllten Tanks, die hierbei entstehende Gasentwicklung und die mögliche Explosions-zerstörung der Tankwände auftreten.

Gegen 11 Uhr waren drei große und vier kleine Benzin-tanks ausgebrannt. Die einzelnen Benzintanks sind durch Röhren miteinander verbunden, und wenn sie auch durch Schieberverbindungen voneinander abgetrennt werden können, so besteht doch die Gefahr, daß gerade durch diese Röhren eine Entzündung der bisher verschont gebliebenen Tanks eintreten könnte. Landrat Graf v. Ködern ließ die freiwilligen Feuerwehren, die bereits abgerufen waren, da hier gegen das Feuer nichts auszurichten konnten, aus dem Alarmieren. Es erschienen die beiden Berliner Löschzüge, die Karlsruher und die Oberhieswieder Wehr, die ununterbrochen auf der Brandstelle tätig gewesen waren, wieder Verstärkung. Die Wehren konnten jedoch ihre Tätigkeit lediglich darauf beschränken, die noch nicht brennenden Tanks unter Wasser zu halten.

Drei Millionen Mark Brandschaden.
Der durch mehrere Versicherungsgesellschaften gedeckt Schaden ist ganz enorm. Er wird auf etwa zwei bis drei Millionen Mark geschätzt, da jetzt bereits mehrere Millionen Liter Benzin durch das Feuer vernichtet worden sind.

Der Verein „Gesundheitspflege“ bittet uns, mitzuteilen, daß der Vortrag des Herrn Dr. med. Schmidt aus Weipenfeld, bei dem ein Herr Dr. Reiffert dem Vortragenden scharf entgegengetreten sei, nicht bei ihm stattgefunden hat.

„Germania“, Verein wirklicher Krieger, feierte am Sonnabend in dem festlich dekorierten Vereinslokal M. Bork's Restauration, Kurze Gasse, sein Stützungsfecht. Nach dem vorzüglichen Festessen hielt Grafen und Feiteres aus alter Zeit die wackeren Kämpen noch lange zusammen.

Kameradschaftlicher Krieger-Verein Halle a. S. Wiesenhelm. Die Monatsversammlung mit der Tagesordnung Weihnachtsfeier am 19. 12. und Feier des Kaisers-Geburtsfestes findet Sonnabend, den 28. Dezember, 8 1/2 Uhr abends im Vereinslokal bei Kamerad Wittig statt.

Hallischer Fußballsport.
Wader I schlägt Sportklub Magdeburg mit 10:1. Wieder ein glänzender Sieg Waders, zurückzuführen auf exaktes Kombinationsspiel der Stürmerreihe! Wader hat Anstoß und geht energig zum Angriff über, kann aber amfangs nichts erreichen, da zuweilen vor dem Tore überkombiniert wird und der Torwächter Waders mit viel Geschick und ebenbürtig Glück hält. Die Wadersstürmer haben sich dann besser zusammen und in kurzen Stoßkürzungen werden drei Tore vorgelegt. Bei diesem Stande schlägt Sportklub ins Eigentor. Doch keine Minute vergeht und Wader erlangt durch eine elegante Flanke Gelanders, von Geo verwandelt, den vierten Treffer. Die Seiten werden gewechselt, Wader ist wieder im Angriff und kann das Spiel vollständig in die Hände der Gäste verlegen. Schuß auf Schuß erfolgt auf das gegnerische Tor, der Magdeburger Torwächter zeigt wahre Bemühenleistungen, kann jedoch nicht verhindern, daß der Ball noch sechsmal die Linie passiert. Nächsten Sonntag Wader I gegen Wader II Leipzig zu Besten des Kaisers Friedrich-Denkmal.

Hus dem Leserkreis.
(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; die Verfasser sind in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Die Weihnachtsgratifikationen.
Vor kurzem wurde in Ihrem werten Blatte die Bitte ausgesprochen, daß die Vergütung der Weihnachtsentläufe seitens des Publikums möglichst reich, am besten schon jetzt geschähen möge. Diese Bitte ist durchaus berechtigt. Aber ihre Erfüllung ist leider vielen nicht möglich, und zwar wegen Überfluß an Geldmangel. Ich konsultierte nun mit Freude und Genugtuung, daß ich in den Kreisen der Handelswelt, der Industrie usw. immer mehr die

schöne Sitte einbürgert, den Angestellten durch die Gewährung einer Weihnachtsgratifikation unter die Arme zu greifen — mit Rücksicht auf die Verzehrung aller Lebensbedürfnisse eine durchaus löbliche Gewohnheit. Diese Weihnachtsgratifikationen werden aber in den meisten Fällen erst wenige Tage vor Weihnachten, oft sogar erst am 24. Dezember an die glücklichen Empfänger gewährt. Können sich die nachgebenden Stellen entschließen, diese Weihnachtsgratifikationen schon Anfang oder doch spätestens gegen Mitte des Dezember zur Auszahlung bringen zu lassen, dann könnten die Angestellten auch jener oben erwähnten Bitte entsprechen. Unsere Gefährtsliste, alle die zahlenden Verkäufer und Verkäuferinnen werden davon einen Nutzen haben.
Ein Privatangehörter.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Salle, 28. November.

Heute begann die letzte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts. Sie wird voraussichtlich fünf Sitzungstage mit insgesamt neun Verhandlungen in Anspruch nehmen.

Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Schubert. Als Geschworene sind folgende Herren ausgelost worden: Fabritant Paul Keller hier, Gutsherr Otto Dorenberg-Wienand, Fabrikant Gustav Krebs hier, Fabrikbesitzer Harry Spang-Diemlich, Rentier Rudolf Kägel-Teubden, Fabrikant Wilhelm Pfeiler hier, Rentier Friedrich Hübler-Giesleben, Rentier August Carl Kämpfe hier, Gymnasialprofessor Hugo Bernth hier, Kaufmann Oskar Körner-Giesleben, Kaufmann Friedrich Hübner-Scheibitz, Fabrikbesitzer Felix Kabe hier, Fabrikbesitzer Richard Vock-Wülfford, Rentier Rudolf Passche hier, Fabrikbesitzer Paul Schmidt-Jörbig, Rentier Karl Baumert hier, Gutsherr Hermann Schnaperle-Schlettau, Kammerberg Erzengel Ulrich von Trotha-Schloppau, Gutsherr Otto Rosa-Hühnsfeld, Rentier Hermann Fügemann-Helbra, Gutsherr Hermann Keller-Besfen, Kunstbuchhändler Edgar Hamm hier, Kaufmann Hermann Ude-Mitterfeld, Bankier Dr. jur. Johannes Lehmann hier, Fabrikdirektor Dr. phil. August Pfaff-Kammendorf, Kaufmann Fritz Käthe hier, Dr. phil. Bruno Kuntz-Altenleben, Kaufmann Paul Baumeyer-Altenleben, Fabrikant Willi Ritter hier.

In der heutigen Sitzung verhandelt Geschworenentag die ersten 12 Herren. Zur Verhandlung kamen zwei Straffälle. Die Anklagen vertrat Staatsanwaltschaftsleiter Tiedel. Verteidiger waren Justizrat Flanber und Rechtsanwalt Sengel. Zwei wurden gegen den Handlungsgehilfen Karl Rousseau von vier wegen

schwerer Urkundenfälschung und Betruges verurteilt.

Rousseau ist 33 Jahre alt und schon häufig verurteilt, wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betruges. Seine Spezialität besteht darin, sich vor arglosen Leuten als Rechtsgelehrter aufzuspielen und ihnen unter jeder Maske Geld abzulockern, ohne ihnen den angebotenen Rechtsbeistand wirklich zu leisten. Er ist früher einmal Schreiber in einem Rechtsanwaltsbüro gewesen. Infolge eines Sturzes, den er als Kind aus einem Eisenbahnwagen getan hat, sowie wegen einer Hinterkopfverletzung durch einen Jagelstein will er nervenleidend und daher für viele Straftaten als geistig anormal nicht voll verantwortlich sein. Nach ärztlichem Gutachten leidet er allerdings an hysterischen Anfällen; es liegt jedoch kein hinreichender Grund zu der Annahme vor, daß er seine strafbaren Handlungen im Zustande transtaurer Störung seiner Geistestätigkeit oder gar in dem der Bewußtlosigkeit begangen hat.

Im Februar d. J. belohnte Rousseau wieder einmal die betrügerische Rolle eines Rechtsanwaltes zu spielen. Sein Opfer war eine Hausgenossin, eine Arbeiterfrau, die von dem Vater ihres nochlebenden Kindes, einem Berliner Kaufmann, keine Aktenstücke bezuziehen vermochte. Der Kaufmann war zwar zur Zahlung rechtskräftig verurteilt, handte aber die ihm auferlegten Vierteljahrbeiträge nicht ein. Rousseau erfuhr von diesem Verhältnisse und schloßte es unter der Vorspiegelung, der Frau zu ihrem Behalten zu wollen, in geradezu unwürdiger Weise für seinen eigenen Vorteil aus. Für ungesetzliche Reisen und Schreiben nach Berlin schwindelte er der Frau und ihrem Ehemann nach und nach 143 Mark ab. Außerdem ließ er sich noch ein Paar Schmiedehufe schenken und 4 Wochen lang ungesetzlich Mittagessen verabreichen. Er hielt es gar nicht für der Mühe wert, sich mit dem Berliner Kaufmann nur überhaupt einmal in Verbindung zu setzen. Den Eheleuten redete er vor, der Kaufmann sei in Konkurs geraten; durch Rousseaus rechtzeitige Bemühung sei ihre Forderung als erliche angemeldet und eingetragener. Es sei nun die angenehme Aussicht vorhanden, daß aus dieser bevorrechteten Kontursforderung ein hübsches Pauschal-summen herausbringen werde. Um die Geschworenen ganz sicher zu machen, legte er ihnen im Urtheil und Urtheil zwei angebliche Beschlüsse des Landgerichts Berlin II vor. Die mit Maßstabkenntnis hergestellten Fälschungen waren inhaltlich mit raffiniertem Geschick abgefaßt und äußerlich echt-schriftsmäßig mit Schmutz und Antisiegel ausgestattet. Letztere Zutaten hatte Rousseau Schiffschiffen entnommen, die ihm in dem von seiner Frau gegen ihn angezeigten Ehevertragsverfahren ausgehändigt waren. Er soll keine Frau in strafrechtlichen Verhältnissen mitunter berart bedroht haben, daß sie die Hilfe der Polizei anrief.

Als das getäuschete Ehepaar allmählich mittraulich zu werden begann, teilte Rousseau auf Drängen des Ehemanns einmal mit diesem nach Berlin. Dort führte er ihn in ein Gerichtsgebäude und zeigte ihm ein Zimmer, in dem angeblich ein Termin in der Kontursache stattfinden sollte. Zwei Damen, die vor der Tür standen, bezeichnete er als Schwiegermutter und Schwägerin des Kaufmannes, ging dann in das Zimmer hinein und kam nach einiger Zeit mit dem Bescheide heraus, die Ber-

Kasse und Umgebung.

Salle a. S., 29. November.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der 3. kommunale Bezirksverein hat für seine Dezemberversammlung Mittwoch, den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im „Karlshagen“ eine interessante Tagesordnung aufgestellt: Mitteilungen des Vorstandes, Wünsche im Bürgerverein — Schlußwort der Vorstandsvorsitzenden (Ankündigung dreier Fälle), Bauvorhaben im Bezirksgebiet, Aufsicht über Bahndammungen (Waldbergweg), Winterfest, Bemühungen von Eltern für gemeinnützige Zwecke und zu Unterweisungen, Wünsche aus der Versammlung.

Katholischer Lehrerverein. Morgen Mittwoch, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr findet im Engel. Vereinslokal eine Vertrauensmännerversammlung statt. Tagesordnung: 1. Mitteilungen, 2. Sachungsänderung (Beitragsverhöhung), 3. Vorberathung der Vorstandswahlen. Der Vertrauensmännerverein am 27. 12. Uhr eine Vorstandswahl voraus. Am Montag, den 5. Dezember, veranstaltet der Lehrerverein in den Thalia-Hallen unter Mitwirkung des bekannten Reiter-Regimentsstand in Wipdorf eine Reiter-Fest; die Eintrittskarten zu die Mitglieder und deren Angehörige sind beim Vorliegenden des Festausführes zu haben.

Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten. Versammlung Salle a. S. Donnerstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr im Vereinslokal Schultze, Poststraße, Ortsvereins-versammlung.

Der Verein der Automobilbeamten hielt Montag hier im Hotel Hof eine sehr stark besuchte Versammlung ab, in der auch Herr Landtagsabgeordneter Delius erschienen war. Der Zweck der Versammlung war hauptsächlich der, um Verwaltung und Selbstverwaltung für eine Verwirklichung der Eigenverantwortung zu gewinnen. Das große Mühlener Eisenbahnstadion bildet hierzu den Ausgangspunkt. Bekanntlich haben hier Wünsche gegen Auslage. Die Automobilbeamten wünschen von einem Registrator, der klar erkennen läßt, ob dem Fahrleiter oder dem Lokomotivführer ein Verstoß vorliegt, zu melden ist. Herr Eisenbahndirektor Kämpfer, der ebenfalls erschienen war, äußerte sich in ausführlicher Weise zu den erklärten Wünschen. Abg. Delius betonte, daß er das größte Interesse an den Vorlesungen nehme. Sein fraktionslose Gantzer-Barnen habe ähnliche Vorschläge gemacht. Er hoffe, daß unsere hochachtbare Technik bald etwas Vollkommenes schaffen werde. Die Eisenbahnverwaltung werde hoffentlich, wo es sich um die Sicherheit von Millionen von Reisenden handele, in ihren Anstrengungen, das Problem in sicherem Betrieb zu lösen, nicht erlahmen. Jedenfalls werde des Redners Partei die Angelegenheit stets im Auge behalten.

Tanzstunden - Kleider, -Mäntel, -Blusen, -Röcke. **Loewendahls.** Reizende Neuheiten zu vorteilhaften Preisen. **Neu eingeführt! Wollene Kleider für junge Mädchen im Alter von 14-18 Jahren (Backfisch-Kleider).**

Bei Heiserkeit, Hustenreiz



und anderen katarrhalischen Zuständen der Mund- und Rachenhöhle sowie des Kehlkopfes bringen die allgemein sehr günstig beurteilten Coryfin-Bonbons sofortige Linderung.

Hauptvorzüge: Die Schleimhäute werden nicht gereizt, die verlängerte Mentholspaltung bewirkt eine andauernde Erleichterung selbst bei sparsamem Verbrauch.

Anwendung: Man lässt etwa zweifelhändig einen Bonbon langsam im Munde zergehen. Die kalarrhischen erregten Schleimhäute empfinden bald eine wohlthuende Kühle, das quälende Kratzen und Kitzeln im Hals lässt nach, ebenso der Hustenreiz. Etwas Schmerzen verschwinden meist rasch, die belegte Stimme heilt sich auf.

Man verlange eine Originalschachtel zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Coryfin - Bonbons

Halle-Süd. 28. November 1910.

Aufgehoben: Der Kupferstecher Albert Gweride, Jakobstr. 31, u. Gehw. Gebauer, Spitze 25. Der Kupferer Wilhelm Kähler, Spitze 15, u. Gertrud Brandstätter, Salzstr. 1. Der Eisenbeder Karl Jutz, Bällberg, u. Ida Großmann, Weinstraße 25. Der Arbeiter Friedrich Stolte, Ritaloffstr. 4, u. Olga Geisler, 25. Der Arbeiter Friedrich Stolte, Ritaloffstr. 4, u. Olga Geisler, 25. Der Arbeiter Friedrich Stolte, Ritaloffstr. 4, u. Olga Geisler, 25.

Geboren: Dem Oekonomiehändler Richard Köber 2, Gertrud, Ratsw. 12. Dem Feiler Max Köber 2, Charlotte, Liebenauerstr. 176. Dem Arbeiter Otto Friedrich 1, Ami, Melanstr. 41. Dem Schlosser Max Köber 2, Max, Thomastr. 10. Dem Stellmacher Karl Wagner 2, Erna, Schmelzstr. 10. Dem Arbeiter Franz Fergig 2, Anemarie, Liebenauerstr. 16. Dem Maler Will Hebbum 2, Charlotte, Liebenauerstr. 171. Dem Maschinenfeiler Friedrich Weisborn 2, Johanna, Martinstr. 21. Dem Schlosser Max Bernhard 2, Käthe, Hüttenstr. 18. Dem Arbeiter Richard Gebhardt 2, Käthe, Hüttenstr. 18. Dem Schlosser Edmund Weitzel 2, Charlotte, u. Gertrud, Vitenstr. 12. Dem Arbeiter Friedrich Dertel 1, Edith, Saalberg 19.

Geboren: Der Kupferer Max Topf aus Neu-Beitz, 41 J., Bergmannstr. 111. Des Fleischermeisters Otto Heuck 1, Tochter, Wertheburgerstr. 111. Des Maurers Franz Voigt 5, Franz, 13 J., Albert Schmidtstr. 7. Der Eisenbahnschaffner Karl Kasperitz, 49 J., Heideburgerstr. 2e. Die Witwe Annelie Reuter geb. Frömmel, 76 J., Köberstr. 1. Des Bergarbeiters Gottlieb Jodel aus Gerstedt 1, Clara, 1 Woche, Bergmannstr. 17. Der Schlosser Friedrich Nagel aus Wandorf, 64 J., Bergmannstr. 17. Der Kaufmann Gustav Brünning, 38 J., Sandbergstr. 30. Der Schuhmacher Adam Ebb, 21 J., Krausenstr. 1. Die Witwe Friederike Bernhardt geb. Jägerstr. 78 J., Beelenstr. 10.

Auswärtige Aufgebote.

Der Arbeiter A. B. Weinhart, Halle, u. S. M. Starb, Bällberg. Der Baggerarbeiter J. M. Karolus, Solzweibg. u. M. S. Jitzau, Verburg. Der Hilfsmagazinverwalter A. J. Lehmer u. W. A. Klugmann, Diemitz. Der Fotograf Will Heiserer u. Ida Schulz, Leipzig. Der Hüttenmann Richard Kirchgass, u. Emilie Dierland, Heitzdorf.

Geschäftsverkehr.

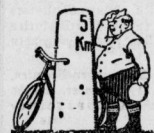
(Für die Veröffentlichung unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die Gewinnziehung der 2. Königsberger Lotterie zweites Ereignis eines Freiluft-Museums findet unwiderruflich am 7. Dez. d. R. statt. Zur Verlosung kommen insgesamt 3937 Gemme d. R. von 50.000 Mark. Lose à 1 Mt., 11 Stück für 10 Mt. (für die Lotte und Porto 30 Pfg. extra) sind zu beziehen durch die Generaldebits Gust. Wörde, Essen (Ruhr), Dr. Wolff, Königsberg i. Pr. sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Meteorologische Station.

	28. Nov. 9 Uhr abends	29. Nov. 7 1/2 Uhr morgens
Barometer Millimeter	747,6	752,0
Thermometer Celsius	5,9	5,2
Rel. Feuchtigkeit	87%	86%
Wind	SW 2	SW 0

Maximum der Temperatur am 28. Nov.: 5° C.
Minimum in der Nacht vom 28. Nov. zum 29. Nov.: 4,5 C.
Niederschlag am 29. Nov. 7 Uhr morgens: 1,7 mm.



Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, Wybert-Tabletten mitzunehmen. Die staubige Luft, das rasche Atmen greift die Kehle an, sie wird trocken, der Hals rauh und die Stimme heiser, besonders wenn man sich noch von der Fahrt erhitzt dem Zuge ausgesetzt hat. Dann wirken ein paar Wybert-Tabletten Wunder: wie sie im Munde zergehen, lindern sie die Heiserkeit und schaffen einen freien Hals. Der Preis liegt in allen Apotheken 1 Mk. p. Schachtel.

Handlung könne früherstens in einer halben Stunde ihren Anfang nehmen. Das wurde seinem Begleiter zu lange; er entfernte sich, um einige Besorgungen zu machen, und ließ sich später von Nonnen erzählen, was dieser während des Termins Günstiges ausgehört haben wollte. Im Juli hielt er es aber doch für geraten, einmal auf eigene Hand nach Berlin zu schreiben. Da kam natürlich bald jutage, daß Konfession Angaben nichts als als ein in der Welt gewesen waren. Die Geschworenen sprachen Konfession sich in die Richtung der Verlesung mildernder Umstände. Es kommt daher, gerade nur auf zu Hause erkannt werden. Das Urteil lautete auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe oder weitere 10 Tage Zuchthaus, sowie auf fünf Jahre Ehrverlust. In der Urteilsbegründung wurde erklärt, derartige Schwindler, die arglos, wenig bemittelte Leute geradezu systematisch auszubuten suchten, müßten sehr angefaßt werden.

Auch die spezielle Straftat betraf schwere Untertänigkeit und verübten Betrug.

Angelagt war der 67-jährige Invalide Wilhelm Lübbe d. e. von hier. Er sah schon recht hilflos aus und mußte von seiner Wirtschaftlerin, einer Beherin u. T., nach der Anklagebank geführt werden. Er hat an den Verleugungen von 1866 und 1870 in den Invalidenterminen Nr. 27 und Nr. 66 teilgenommen. Leider hat er sich noch früher Kriegsgefangene eine ganze Anzahl Strafen, unter anderen wegen Betrugs und Nahrungsmitteleffektivität gezogen. Ein krankes Genosse schnürte er als angeblicher Arzt und bescheinigte sich vor ihm nicht bloß als Dr. med., sondern auch als „Mitglied der europäischen medizinischen Gesellschaft zu Paris“ und als „Inhaber der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft“. In Königsberg war er eine Zeitlang Weinbändler, bis er als großer Virtuoso im Fabrizieren von Wein aus Brombeersaft entlarvt wurde.

Im August 1909 reichte Lübbe beim hiesigen Bezirkskommando ein Unterstützungsgesuch ein. Er hat in den letzten fünf Jahren häufig Unterstützungen erhalten. Auch von der hiesigen Armenverwaltung wird er regelmäßig unterstützt. Er bezieht eine monatliche Veteranenbeihilfe von 10 Mark und ebenso viel aus der hiesigen Armenkasse.

Seinem Gesuch vom 7. August 1909 legte Lübbe seinen Militärpass bei, in dem sich der Vermerk fand: „Bei Königsgraben am linken Hand verunndet.“ Dieser Satz soll von Lübbe die eigentliche Heilung sein. Die Kranksammlerrollen melden von irgendwelcher Verunndung Lübbes nichts. In mehreren Unterstüzungsgesuchen der letzten Zeit hat er sich jedoch auf eine Verwundung der linken Hand, die er bei Königsgraben durch einen Hieb mit einem Hiebstock erlitten haben will, berufen. Einmal hat er ferner behauptet, daß bei Beaumont zwei Schüsse erhalten zu haben, freilich ohne nähere Angabe, wohin. Bei Beaumont kam er keinesfalls verunndet worden sein, denn er hat sich nachweislich am Tage der Schlacht als magenakt in Vaarret befunden. Von dem Bejonethieb bei Königsgraben spricht er auch in den Kriegserinnerungen, die er im Druck herausgegeben hat. Nach der Angabe seines Verteidigers, der eine Episode aus diesen Erinnerungen vortas, verateten die Aufzeichnungen Lehafte Phantasie und starke Neigung, die Person des Verfassers möglichst in den Vordergrund zu rücken. Das vorgesehene Stück widerspricht dieser Charakteristik nicht.

Lübbe hielt seine Behauptung betreffs der Königsgraben Verwundung mit aller Ernstlichkeit aufrecht. Doch räumte er ein, damals nicht von einem Militärarzt, sondern von einem Vaarretgehilfen verbunden zu sein. Ein solcher sei ihm zufällig begegnet und habe ihm laschen gesagt: „Ach, tom, das machen wir alleine!“ Eine Wunde in der linken Hand hat er tatsächlich aufzuweisen. Er will damals von der Wunde in der linken Hand nicht viel Aufhebens gemacht haben, weil er sich nicht geachtet habe, er könne später jemals in so schlimme Lage kommen, sich um Unterstüzung bemühen zu müssen. Von den Strapazen des 70er Feldzuges will er besonders hart mitgenommen und ihnen allerlei Krankheiten, namentlich Rheumatismus, zu verdanken haben.

Nach dem Gutachten des Berliner Gerichtsarztes und Schiedsachverständigen Dr. Jeseritz ist der fragliche Vermerk in Lübbes Militärpas als gefälscht anzusehen. Ein Arzt, der Lübbe mehrfach behandelt hat, bezeichnete ihn als überspannt und ezentrisch; allem Anschein nach sei er nicht ganz normal. Er erinnerte viel und rede namentlich vom alten Kaiser Wilhelm in einem Tone, als ob er mit ihm auf Du und Du gestanden habe.

Der gefälschte Vermerk hatte den Zweck gehabt, einem Gesuch

um Bewilligung der außerordentlichen Kriegszulage von monatlich 15 Mark zur Begründung zu dienen.

Die Geschworenen sprachen Lübbe sich in die Richtung der Verlesung mildernder Umstände. Es kommt daher, gerade nur auf zu Hause erkannt werden. Das Urteil lautete auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe oder weitere 10 Tage Zuchthaus, sowie auf fünf Jahre Ehrverlust. In der Urteilsbegründung wurde erklärt, derartige Schwindler, die arglos, wenig bemittelte Leute geradezu systematisch auszubuten suchten, müßten sehr angefaßt werden.

Die Waobiter Straßenkrawalle vor Gericht.

S. u. H. Berlin, 28. Nov. 1910.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung wird ein arbeitswilliger Kutscher Karqus vernommen, der von der Menge beschimpft worden sein will. Ob einige Angeklagte, die ihm gegenübergestellt werden, darunter waren, weiß der Zeuge nicht. Es wird dem Zeugen, der in seinen Aussagen sehr unbestimmt ist, seine Aussage vor dem Untersuchungsrichter vorgehalten; er vernahm heute genaue Angaben nicht mehr zu machen. Seine Aussage vor dem Untersuchungsrichter sei die richtige, da damals die Einbrüche noch frisch waren. Der Zeuge wird in ein umfangreiches Kreuzverhör genommen, ist aber nicht imstande, bestimmte Ausdrücke wiederzugeben. Zeuge Arbeiter Kätzer hat die beiden Angeklagten Liebemann und Wertens beauftragt, den Kofelnwagen zu begleiten, um zu sehen, was passieren würde. Die Anordnung ging eigentlich vom Streikomitee aus. Auch die weitere Zeugenvernehmung dreht sich um die Befähigung des Kofelnwagens und die Beteiligung der Angeklagten Liebemann und Wertens daran, ergrüß aber keine neuen Momente.

Zeuge Kriminalbeamter Schäfer hat den Angeklagten Jäger teilgenommen, als dieser den Schutzleuten die die zurückstehenden Wagen begleiteten, „Blutdruck“ zurief.

Es tritt hierauf die Mittagspause ein.

In der Nachmittagsstunde bekundete Zeuge Schuhmann Schumann, daß er in der Schwabitzstraße einen Kofelnwagen der Firma Karquist herantommen sah, dessen vordere Steuerketten heruntergerissen, 10 bis 12 Leute hinter dem Wagen her. Zeugen erzählen ihm, daß der Hauptschuldige in ein Haus in der Nähe gefahren sei. Er kam dann aus dem Hause wieder heraus und verfuhr sich zu fliehen, wurde aber von dem Zeugen eingeholt und teilgenommen. Es war der Angeklagte Liebemann. — Zeuge Schuhmann Sommerfeld hat auf Veranlassung des Zeugen Kutscher Karqus den Angeklagten Wertens teilgenommen, von dem Karqus behauptete, daß er mit Steinen geworfen habe. Karqus blutete am Hande. Zeuge Schuhmann Guthel hat gesehen, wie der jüngste Angeklagte, der Kaufmännische Meister, dreimal mit Steinen warf. Der Angeklagte Meier behauptet, er sei verhaftet worden, als er sich auf dem Wege zur Kofel befand. Es sei erst mit Steinen geworfen worden, nachdem von der Polizei Schüsse abgegeben worden wären. — Darauf wurden die weiteren Verhandlungen auf morgen vertagt.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 28. November 1910.

Aufgehoben: Der Schneider Otto Pütz, Sophienstr. 25, u. Marie Prinz, Händelstr. 12. Der Schuhmacher Max Köhler, u. Minna Vane, Viktor Scheffstr. 5. Der Kaufmann Paul Kauf u. Martha Müller geb. Koopler, Hatz 4. Der Kommiss. Oberleutnant Herm. Rambeau, Alfersleben, u. Martha Grünwald, u. Wucherstr. 5.

Geschließung: Der Hauptmann u. Kompagniechef im Inf. Regt. 44 Hans Triepke, Goldap, u. Charlotte Joerner, Adolatsweg 42.

Geboren: Dem Maurer Willi Geude 1, Ella, Trothaerstr. 38. Dem fädt. Arbeiter Albert Schmidt 5, Gustav, Laurentiusstraße 19. Dem Schneider Richard Otto 1, Ilse, Albrechtstr. 12. Dem Steinbruder Otto Weber 5, Walter, Hatz 30. Dem Buchbinder Gustav Riß 5, Hans, Schillerstr. 46.

Gestorben: Der Invalide August Wilsdorf, 45 J., Mößfischerstraße 9. Der Privatmann August Prohwitz, 81 J., Rosenstr. 5. Des Tischlers Albert Heuck 5, totgeb. Gr. Wallstr. 11. Die Schillerin Rosa Brustmann, 3 J., Gr. Wallstr. 26. Des Arbeiters Albert Bach 5, Otto, 2 Mon., Dypnerstr. 11. Der Arbeiter August Fiedler, 49 J., Trothaerstr. 48. Des Postkutschers Herm. Krause 5, Waldemar aus Eldesb. 5 J., Diakonienhaus.

Orientalische Teppiche

Bruno Freytag

Reiche Auswahl
:: ausgesuchter ::
:: Exemplare in ::
kleinen u. grossen
:: Formaten bei ::
reellster Bedienung

Halle S.
Leipzigerstrasse 100.



Knorr's Hafermehl

seit über 40 Jahren als
zuverlässige Kindernahrung
bekannt und bewährt. Einzig richtiger Zusatz zur Kuh-
milch. Leichtverdauliche Speise für Schüler und Kranke.

Nur in Originalpaketen von 1/2 und 1/4 kg. Jedes Paket enthält einen
Gutschein. Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma C. H. Knorr
A.-G., Heilbronn a. N.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Halle a. S.
Blöcherstr. 27, gelegene im Grundbuche Band 177, Blatt 5709 zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungserwerbes auf den Namen des
Eigentümers **Max Knabe** eingetragene Grundstück, Martenbl. 11,
Parz. 31089 von 2 a 12 m 1218 m² jährlicher Nutzung von 8 a r
am **30. Januar 1911, vormittags 10 Uhr**,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Halle a. S.,
Rohrer 13-17, Erdgeschoss — Zimmer Nr. 45 — versteigert werden.
Der Versteigerungstermin ist am 12. November 1910 in das Grund-
buch eingetragen.
Halle a. S., den 22. November 1910.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Halle a. S.
Blöcherstr. 27, gelegene im Grundbuche Band 177, Blatt 5709 zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungserwerbes auf den Namen des
Eigentümers **Max Knabe** eingetragene Grundstück, Martenbl. 11,
Parz. 31089 von 2 a 12 m 1218 m² jährlicher Nutzung von 8 a r
am **31. Januar 1911, vormittags 10 Uhr**,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Halle a. S.,
Rohrer 13-17, Erdgeschoss — Zimmer Nr. 45 — versteigert werden.
Der Versteigerungstermin ist am 17. November 1910 in das Grund-
buch eingetragen.
Halle a. S., den 23. November 1910.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung.

Wiedehählung am 1. Dezember 1910.

Wie alljährlich soll auch in diesem Jahre am 1. Dezember
eine Wiedehählung kleineren Umfanges stattfinden, um das not-
wendige Material für die Beurteilung und Bedeutung des Vieh-
standes in unserer Volkswirtschaft zu beschaffen. Er werden ge-
führt die Pferde, Rinder, Schafe und Schweine.

Auf die genaueste Beantwortung der Fragen nach den Unter-
abteilungen der einzelnen Viehhaltungen muss besondere Sorgfalt
verwendet werden, da nur hierdurch eine ausreichende Kenntnis
der Zusammenfassung und der vor- oder rückwärts schreitenden Ent-
wicklung des Viehstandes gewonnen werden kann. Diese Kenntnis
ist für viele wirtschaftliche Zwecke, so u. a. für alle Maßnahmen zur
Förderung der Viehzucht, unentbehrlich; insbesondere soll fest-
gestellt werden, ob durch die heimische Viehzucht die für die Volks-
ernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können,
wenn werden können.

Die Zählung erfolgt wieder nach wiederholten Haus-
besichtigungen.
Jeder Haushaltungsleiter oder sein Stellvertreter hat das
ihm gehörende oder unter seiner Obhut befindliche Vieh, welches
in der Nacht vom 30. November bis zum 1. Dezember 1910 auf dem
Gehöfte, wo er wohnt, steht, nach Maßgabe der Zählkarte zu zählen
und in diese wahrheitsgetreu einzutragen. Dabei sind die auf
den Karte für die Richtigkeit der Zählkarte gegebenen Erläuterungen genau
zu beachten.
Halle a. S., den 26. November 1910.
Der Magistrat, gez. Rive.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der
Rau- und Klauenfeuche aus: Dembova, Kreis Rajek,
Böhmens, Kreis Braunsberg, aus dem Stadtbezirk Jaidan
i. E. und aus Targelin, Kreis Greifswald 22. und 23. Nov.
1910.

Halle a. S., den 26. November 1910.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der
Rau- und Klauenfeuche aus: Loxstedt, Kreis Geelmünde,
bei Händelrich, Schönfeld, Kreis Arnswalde,
Sohneina, Kreis Delitzsch, bei Händelrich, Föding, Be-
zirksamt Wiesbad, und Tomselsheim, Bezirksamt Weissen-
hof, am 18. November, aus Remtengrün, Amtshauptmann-
schaft Weitzsch am 19. November, aus Pilsch, Kreis Teuchobitz,
und aus Landkühl, Bezirksamt Homburg, am 19. November
aus Großsiedorf, Landratsamtbezirk Rudolstadt am 21. Nov.,
Landkreis Jüterburg, Landkreis Elbing, Kreis Lobitz, Kreis
Landkreis Jüterburg, bei Händelrich; Gernem, Kreis Marien-
werder, Kreis Rathen, Kreis Rathen, Kreis Rathen, Kreis
Bezirksamt Weitzsch, Kreis Rathen, Kreis Rathen, Kreis
Bezirksamt Weitzsch und aus Borsdorf, Bezirksamt Roden-
hausen am 21. November 1910.

Halle a. S., den 26. November 1910.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Königlich-Preussischen Universitäts- und Provinzial-
Anstalt für die Heilung der Geisteskranken, in der Abteilung für
die Heilung der Geisteskranken, in der Abteilung für die Heilung
der Geisteskranken, in der Abteilung für die Heilung der Geistes-
kranken, in der Abteilung für die Heilung der Geisteskranken,
am **Montags, Mittwochs und Freitags**
von **11-12 Uhr**
vormittags.
Die Direktion.

Total- Ausverkauf

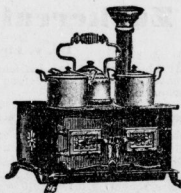
wegen Hausabruch.
Lampengeschäft
G. R. Kegel jun.,
Gr. Ulrichstr. 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über
den Vermögen der verstorbenen
**Frau Elise Heinicke, geb.
Schubert, alleinige Inhaberin
der eingetragenen Firma:
(Gemeinlich Dampfwaaserei und
Blattanfert. Ernst Heinicke in
Halle a. S., ist zur Abnahme der
Schuldverrechnung des Konkursverwalters
der Schlusstermin auf
den 22. Dezember 1910,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Königl. Amtsgerichte
richte hierüber, Hofstr. 13-17,
Zimmer Nr. 45, bestimmt.
Halle a. S., den 24. Nov. 1910.
Der Gerichtsschreiber des
Königlichen Amtsgerichts, Abt. 7.**

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehnhalt
im Monat September 1909 verfallenen und erneuerten Pfländer, welche
die Pfandnummern von 69421 bis 72959 tragen und über welche
die Pfandbesitzer in diesem Druck ausgeschrieben sind, wird
am **Donnerstag den 8. Dezember d. J.**, um 10 Uhr nachfolgenden
Tages im Auktionslokal des Lehnhalters, An der Marienstraße
Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende
Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um
2 Uhr nachmittags.
Es kommen zu Gebote aller Art, sonstige Gold- und Silber-
gegenstände, wie Ketten, Ringe, Ohrenr. u. f. m., ferne Betten, Weiss
und Porzellan, Schmuck, Meubel, und getragene Kleidungsstücke,
Nähmaschinen, Möbel, Musik-Instrumente, Sigaretten und verschiedene
andere Sachen zum Verkauf.
Einsiehungen und Erneuerungen verfallener Pfländer finden nur
am 7. Dezember d. J., nach, voraus das beteiligte Publikum
eindeutig anwesend gemacht wird.
Halle a. S., den 14. November 1910.
Das Lehnhalt der Stadt Halle a. S.



Kochherde mit
Sicherheitsfeuerung.
Beste Qualität.

Zwangsversteigerung.

**Mittwoch, 30. Novbr. e.,
vormittags 10 Uhr**,
versteigere ich hierüber, Hof-
straße 13-17:
1. ein Kessel, fast neu, mit im
Zug 3 Händelröhren, 2 Scher-
stische, 1 Brunnfaß, 5 Büch-
sches, fast neu, 6 Plüschstühle,
2 gr. Spiegel, 1 Schränkchen
mit Tisch, 3 Goldfische, 1 Ver-
scho, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel-
schänke, 1 Ausziehtisch, 6
Hofstühle, 6 Wandbilder, 1 st.
Ständer u. a. Sachen
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung.
Lorenz, Gerichtsvollzieher.

Grundstücke.

Ich beabsichtige mein

Haus

in Könnern Poststraße mit Hof,
Scheune, Stallung und Garten
nebst 5 Morgen Acker im ganzen
oder geteilt zu verkaufen.
Wib. Gehard in Goltz
b. Könnern S.

Altes Grundstück.
Nähe Landes u. Amtsgericht, Hof-
theater in Unverf. in Halle, mit 3
Neubau Holzwerkzeugen, Pro-
fessor und auch Geschäftshaus,
zu verkaufen. Off. u. Gehalt. u.
H. Vogler a. G., Halle a. S.

**Flotzgehendes Butter-
Spezial-Geschäft**
in guter Lage, sehr schön,
ist anber. Unternehmungen wegen
sofort preiswert zu verkaufen.
Gute Einkünfte für allein. Dame-
frucht. Bestant. (Kant. verbod.)
betriebl. m. Adressen u. J. 1732
an Hausstein u. Vogler A.-G.,
Leipzig zu richten.

Glänzendes Grillen
Ein sehr flottgehendes Altes
Spezial-Geschäft in bester Lage
Verkauf mit aussech. Engros-
Lohnschäft ist bei Umstände
sicherlich günstig zu verkaufen. Ein-
arbeitung ausgereift. Ein-
stellungen wollen v. Adressen u.
Nr. 317 322 bei Hausstein u.
Vogler A.-G., Leipzig entgegen

Spielwarenausstellung.

Unerreichte Auswahl. — Billigste Preise.

C. F. Ritter,

Halle (S). Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wenn ich huste
und nicht mehr schlucken kann,
dann helfen mir am besten
Schuff's
echte Sodener Pastillen.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Geschw. Wolf

Leipzigerstr. 37, part.,
Manufakturwaren, Spez., Reste.

Wir empfehlen:
**Grossen Posten
Damenleibwäsche**

Tag- und Nachthemden — Beinkleider
Nachtsachen — Anstandsrocke
in gediegener Ausführung und aus nur
guten Stoffen zu wirklichen
Ausnahmepreisen.
Besichtigung unserer Waren ohne jede
Kaufverpflichtung erbeten.

Gr. Str. N. R. Korrid. 250 M.
an einz. Et. 3. 1. 1. verm. Hochstr. 9.

Meine in der verkehrsreichen
Straße Mittelstraße gelegenen, im
flotten Betrieb befindliche

Schmiede

wird am 1. April 1911 pachtfrei
und beschäftigte Schmiede auf
weiterer 4 Jahre zu vermieten.
A. v. d. Plan, Mittelstr.

Herrschaffl. Wohnung.

5 Zim. u. Zubehör, Bad, elektr.
Sticht, in schöner freier Lage
verleugungshalber 1. Januar
oder früher zu vermieten.
Nähe d. Hauptstr. 48 a.

Königsstrasse 14.

Gerrschaffl. 1. Etage, 7 Zimmer
nach vorn, Bad, Mädchenk. Küche,
Speisek., Zimmert. u. reichl. Zubeh.
am 1. April 1911 zu vermieten.
Bericht. 9-12, 3-6.

Neu eingerichtete Zimmer

(60 bis 70 Personen), für Korpora-
tionen paßend, zu vermieten.
Off. u. C. 3128 a. Haus-
stein u. Vogler A.-G., Halle a. S.

Einfamilienhaus

enthaltend 9 Zimmer, Mädchenkammer, Flügelszimmer, Anricht-
raum und reichl. Zubehör zu verkaufen. Th. Lehmann u.
G. Wolf, Architekten, Halle a. S. Mitte Promenade 8.

Laden

mit Saaleneube u. Keller für sofort zu vermieten. Näheres
Alter Markt 18 oder Landsbergerstr. 3.

F. H. Krause.

Mietsgesuche.

Mobileres Zimmer (ev. m. Kab.)
Nähe Hauptstr. 37, zum 1. Dez. 1910
Bügel. Off. m. Preis erb. S. 3752.

Journalsezikel

reichhaltig und billig.
Eintritt jederzeit.
Otto Hendels Buchhandlung
Gustav Ehlers
Marsfeldstr. 24.

Ein neuer Beweis

für die Vorzüglichkeit der
Obermeyers Herbarstoffe
gegen

aufgesprungen e Hände

durch folgendes Dankschreiben:
„Auf Ihre gest. Anfrage teile
ich Ihnen mit, daß die von Ihnen
besagten Herbarstoffe meine
Hände, welche durch Ihre
aufgesprungen waren, sehr gute
Dienste getan hat, so daß ich
heute von diesem Übel befreit bin.“
Karl Schwefelger, Göttingen.“
Obermeyers Herbarstoffe zu
haben in allen Apoth., Droger., u.
Parfums u. Chemikalienhandl.,
Preis 20 Pf., 30 Pf., halber,
Preis 1 M.

Salzwedeler Baumkuchen

ist anerkannt vorzögl.
Qualität im Preise von
6-50 Mark versendet
C. Peters,
Kaffeehaus St. Robert
des Herzogstr. 30, Halle.
Salzwedel 11.

Handschuhe

Gestrickte u. Trikot-
Handschuhe
für
Damen, Herren, Kinder
in sehr großer Auswahl.
Haltbare Qualitäten
äusserst preiswert.
H. Schnee Nachf.,
A. u. F. Ebermann,
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Geldverkehr.

Zur Abführung einer erheblichen
Belastung von Rückst.-Anwarts
60000 Mk.
am 1. Jan. 1. Januar gefast
von Landwirt. Anwarts und Zins-
wert 300000 Mk.
Off. Bitt. A. S. 10 handpö-
lagend Halle-Gast.

36000 M.

als 1. Vorpostel auf neu-
erbrückt von Geldgeber 1 L.
über 1. 3. gefast. Off. Dr. Fren-
schmidt, Poststr. 10, Halle a. S.
Karl Hoffmann, Halle a. S.

Geld-Darlehn ohne Bürgen.

als 1. Vorpostel auf neu-
erbrückt von Geldgeber 1 L.
über 1. 3. gefast. Off. Dr. Fren-
schmidt, Poststr. 10, Halle a. S.
Karl Hoffmann, Halle a. S.

Vermietungen.

Herrschaffl. Wohnung.
3 Stub., Kammer, Küche, Speise-
kammer u. sonst. Zubehör zu ver-
mieten. Preis erb. 14.

